Glauben und Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **88 (1994)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glauben und Leben

Älterwerden

Aus dem Propheten Jesaja: So spricht der Herr: «Hört, die ihr von Geburt an von mir getragen und getröstet worden seid: Bis in euer Alter bin ich derselbe. Und bis ihr grau werdet, trage ich euch. Ich habe es getan und ich werde es tun, ich will euch tragen und erretten.»

Der Prophet Jesaja spricht vom Älterwerden. Das kennen wir alle, bei uns selber, bei anderen Leuten. Wir werden älter. Manchmal schauen wir in einen Spiegel und denken: Das soll ich sein? Wir sehen, dass wir Falten bekommen haben im Gesicht, wir sehen, dass wir graue Haare bekommen haben. Das ist ganz normal, sagen wir uns. Das passiert allen Menschen, erklären uns die anderen Leute aus unserer Umgebung. Das gehört zum Älterwerden. Die Haut ist nicht mehr so glatt wie in jüngeren Jahren, und die Haare verlieren ihre natürliche Farbe.

Da hilft nicht viel dagegen. Natürlich, in der Werbung, im Fernsehen und in der Zeitung werden viele Mittel angepriesen, die gegen das Älterwerden helfen sollen. Da gibt es Salben gegen die Falten im Gesicht. Da gibt es Tropfen und Tabletten, damit man sich jünger fühlen soll. Da soll man braun werden, damit man besser aussieht. Aber wir wissen alle: das Älterwerden ist damit nicht aufzuhalten. Wir können es ein wenig verdecken und verstecken, aber wir sehen: Wir werden älter. Jedes Jahr ist ein Jahr unseres Lebens mehr vorbei. Jedes Jahr kommen wir dem Ende näher, ohne es gross zu spüren, aber doch unaufhaltsam. Manchmal denken wir darüber nach: Wie wird es weitergehen mit uns? Früher, da ist Älterwerden etwas Schönes gewesen. Damals hat Älterwerden bedeutet: Bald kannst du machen was du willst. Bald kommst du aus der Schule. Bald darfst du einmal ins Kino gehen. Bald darfst du selber sagen, was du tun willst. Bald kannst du dein eigenes Geld verdienen. Da ist die Zukunft vor uns gelegen in unseren Träumen, aber auch in der Wirklichkeit. Später haben wir dann erfahren: Es ist nicht alles so geworden, wie wir es geträumt haben. Wir haben nicht nur Schönes erlebt, wie wir es uns vorgestellt haben. Es ist auch gut gewesen, dass wir älter und reifer geworden sind. Wir haben erlebt: Unaufhaltsam verändert sich alles. Wir können die Zeit nicht anhalten. Gestern ist es so gewesen, heute ist es anders, aber wie wird es morgen sein? Wie wird es sein in einem Monat, in einem Jahr? Wir wissen es nicht, wir können diese Frage nicht beantworten. Aber wir haben eine Antwort gehört vom Propheten Jesaja: Bis in euer Alter bin ich derselbe, und bis ihr grau werdet, trage ich euch, spricht der Herr. Ich habe es getan und werde es tun, ich will euch tragen und erretten.

Wenn wir uns diese Worte überlegen, dann merken wir: Da spielt die Zeit keine Rolle mehr. Von Geburt an bis in unser Alter werden wir getragen, so hat es Gott uns verheissen. Das sehen wir jetzt in dieser Zeit nicht klar. Das müssen wir uns sagen lassen, wie das sein wird: Nicht in unserer Zeit, sondern in einer anderen Zeit, in der Zeit Gottes.

Ein anderer Mann aus der Bibel hat das mit einem Vergleich probiert. Das ist der Apostel Paulus gewesen, der Mann der gut nachgedacht hat. Der Apostel Paulus hat geschrieben: Als ich ein Kind gewesen bin, habe ich geredet und gedacht wie ein Kind. Als ich erwachsen geworden bin, habe ich das Kindliche abgelegt. So sehen wir jetzt nur wie in einem Spiegel alles verschwommen, später aber von Angesicht zu Angesicht.

Daran wollen wir von jetzt an denken, wenn wir einmal in den Spiegel schauen. Später werden wir sehen von Angesicht zu Angesicht. Das kann uns helfen in unserem Älterwerden.

Pfr. H. Giezendanner

Gesucht

Zwei bis drei Gehörlose, die als

Berater

mitdenken wollen beim Aufbau eines Projektes für arbeitslose Gehörlose für die Region Deutschschweiz.

Arbeitsbelastung: ca. vier bis fünf Sitzungen von September bis Dezember 1994 in Zürich.

Anforderungen: Gehörlos, evtl. selber arbeitslos, evtl. Erfahrung auf einem Fachgebiet im Sozialbereich.

Haben Sie Interesse? Für nähere Auskünfte und möglichst rasche Anmeldung wenden Sie sich bitte an Ruth Schlatter, Beratungsstelle für Gehörlose, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Schreibtelefon 01/311 64 53 oder Fax 01/311 64 22.

Fortsetzung von Seite 1

Wahlveranstaltung in Duisburg.

und Finanzierung von Dolmetschern, Senkung von Telefongebühren, Gebärdensprache-Anerkennung, vermehrte Untertitelungen sowie auch Dolmetschereinblendungen im Fernsehen, Eintragung des Vermerks «GL» in den Schwerbehindertenausweisen. Für PDS- und Grüne Vertreter sind diese Forderungen nicht neu, denn sie setzten sich schon seit Jahren dafür ein. Die bürgerlichen Parteien haben sie fast immer abgelehnt. Für SPD-Vertreter waren «Solidarität» und «Sozialstaat» die Schwerpunkte. Danach wurde ein viertelstündiger Film über bisherige DGB-Aktivitäten vorgeführt. Anschliessend fand eine kleine Diskussion statt, wobei zwei Zuschauer die Gelegenheit hatten, auf der Bühne ihre Forderungen zu stellen. Es waren keine grösseren Streitigkeiten zu erwarten, denn sämtliche Parteimitglieder stellten sich vereint hinter die Forderungen der Gehörlosen. Am Ende der Veranstaltung um halb elf Uhr nachts nach dem musikalischen Ausklang zeigten sich viele Veranstaltungsteilnehmer begeistert. Wobei die Frage offen bleibt, für welche Partei sie stimmen werden, denn an dieser Wahlveranstaltung fehlten klare parteipolitische Unterscheidungen. Wohl weil die Politiker Angst hatten, dass die Stimmen zu einer «gehörlosenfreundlicheren» Partei fliessen würden. Aus diesem Grund bleibt vor allem bei den bürgerlichen Parteien die grosse Frage, ob die grossen Worte später wie Seifenblasen zerplatzen.